RUNDSCHAU

Mitteilungsblatt des Hohenfelder Bürgervereins von 1883 r.V.

Vereinsadresse: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r. V., Hamburg 36, Hohe Bleichen 22, Fernruf: 34 88 81

21. Jahrgang

März / April 1970

Nr. 2

Einladung zur Mitgliederversammlung

am Donnerstag, den 16. April 1970 pünktlich 20 Uhr

in der Hohenfelder Schäferhütte, Lübecker Str. 84

- 1. Mitteilungen des Vorstandes
- 2. Kurzreferat des Leiters unseres Postamtes Hamburg 22, Herr Postoberamtsrat Ulrich Zabel "Die Deutsche Bundespost heute"

Anschließend wird ein Farbfilm der DeutschenBundespost gezeigt: "Einer davon bin ich". Im Anschluß daran werden wir Gelegenheit haben Fragen an den Leiter unseres Postamtes 22 zu stellen, gleichzeitig in Anwesenheit des Beratungsdienstes der Oberpostdirektion Hamburg.

3. Verschiedenes

Mit Rücksicht auf, daß alle Einwohner interessierende Thema, bitten wir um zahlreichen Besuch. Natürlich sind wie immer Gäste herzlich willkommen.

Anschließend gemütliches Beisammensein.

DER VORSTAND

Die Post in Hohenfelde

Ein kleiner postalischer Streifzug von Joachim Raedler Dank gilt dem Leiter des Postmuseums, Herrn Fabke, für seine Auskünfte.

Dein Hohenfelde ist ein Durchgangsgebiet. Das ist die lapidare Feststellung einer Tatsache, die Dir heute vielleicht Ärgernis ist, die aber für die Entwicklung Deines Stadtteils von großem Einfluß war.

Stehst Du heute zur Zeit des Berufsverkehrs an der Lübecker Straße und siehst den Strom der stadt- oder heimwärtsstrebenden Automassen, kannst Du Dir dann vorstellen, daß vor ein paar Jahrhunderten hier für damalige Begriffe auch schon so ein irrer Verkehr herrschte? Für damalige Begriffe wohlgemerkt — ein paar Karren, Reiter, Kutschen — damals ein stattliches Ereignis.

Und schon stehst Du mitten im Mittelalter da, wo heute die Lübecker Straße ihre asphalternen Bahnen zieht, kaum ein richtiger Pfad, und triffst ihn, den Urahn unseres heutigen beamteten Postboten, der wichtige Korrespondenz für die Kaufleute zwischen Hamburg und Lübeck bei sich trug. War er zu Fuß, Pferd, Wagen? Das änderte sich wohl mit den Jahrzehnten, Jahrhunderten, wie sich auch Handel und Wandel änderten. Und so wurde auch die Beförderung, für den einzelnen Kaufmann zu teuer geworden, organisiert. Man schloß sich mit den anderen Kaufleuten zusammen und beschäftigte Boten. Und diese Boten und ihre Pferde entwickelten, je länger die Straße wurde, Bedürfnisse — gabs damals schon Bier? Wenn ja, so trank man es als Bote damals im Lübschen Baum - der somit erste Ort in Hohenfelde, der etwas mit "Post" zu tun hatte. Sonst war "postalisch" und auch sonst noch nicht viel los in Deinem Hohenfelde. Als Hamburger Landgebiet war es nur dünn besiedelt. Als einer der wenigen Bewohner trägst Du Deine Korrespondenz in die Stadt, zu einer der vielen Poststationen, wo auch die angekommenen Briefe aushängen, wie heute die Aufgebote auf den Standesämtern. Und den Brief Deines Nachbarn an einen Kaufmann in der Stadt, den bringst Du direkt zu dessen Haus.

Und da man sich mit der wachsenden Stadt innerhalb Hamburgs immer mehr schrieb, und das Telefon noch nicht erfunden war, fing man an, diesen "Briefverkehr" zu organisieren. So liest Du in Deiner Zeitung, den "Priviligierte, wöchentliche, gemeinnützige Nachrichten von und für Hamburg", 25. Stück, Mittewochen, den 29. März 1797 die "Nähere Anzeige an das Publikum wegen einer neu errichteten Fußbotenpost". Es ist eine private Gesellschaft, liest Du, die sich unter den "speciellen Schutz Eines Hochweisen Raths" stellte und " . . der Löblichen Kämerey eine jährliche Recognition . . . zahlet". Nun gab es also in der Stadt und weil es erfolgreich war - ab Mai auch in den Vorstädten St. Georg, St. Pauli und Horn und Hamm" Nebencomtoirs", in denen die "Corresopndenz" gesammelt und dann zum "Hauptcomtoir" gebracht wurde (zweimal täglich!), wo sie sortiert und dann "expedirt" wurde.

Lassen wir noch einige Jahrzehnte links liegen — 1821. Zu der Zeit standen zum "Expediren" ganze dreizehn verschiedene, voneinander unabhängige Postanstalten zur Verfügung, die alle nur eine ganz bestimmte Poststrecke belieferten. Elf wurden vom "Ausland" betrieben, und die restlichen zwei waren just in dem Jahre durch die Übernahme der ausschließlichen Verwaltung durch den Senat ihrer Unabhängigkeit beraubt worden: Die Stadtpost und die Fußpost. Trotz alledem — zwar brauchst Du nicht mehr in die Stadt, das nächste "Comtoir" ist ja jetzt in St. Georg in der Langen Reihe No. 10, aber bis man Dir die "Correspondenz" nach Hohenfelde zustellt, dauert es noch einige Jährchen! Neunundzwanzig genau, denn 1850 brachte man die Brief-

und Paketpost - noch nicht an Deine Hohenfelder Wohnungstür - aber in den nächsten Krug. Und 1859 erscheint an besagter Wohnungstür ebenso wie an denen in Schürbeck, Mundsburg und Lübscher Baum der Fußbote. Mehr oder weniger "präcise" vormittags um neun und nachmittags um vier. Ihm gibst Du auch gleich Deine "Correspondenz" mit, für die Du zwei Schillinge bezahlst, welcher Betrag als Freimarke auf das Couvert geklebt wird - das war das Neueste bei der Post in Hamburg! Du kannst Deine Korrespondenz natürlich auch weiterhin zu einer Poststelle - wie die Comtoirs nun bald heißen - bringen. Auf der Uhlenhorst, an der Anlegestelle der Dampfschiffe war gerade eine eröffnet worden. Aber es kommt dann noch bequemer! 1865 übergibst Du Deine Post den nagelneuen Briefkästen, die zu Deiner gefälligen Verfügung -Dritte Alsterstraße No. 20, Kuhmühle No. 16 und Chausseehaus Lübscher Baum - installiert worden waren. Zweimalige Leerung täglich! Na, das ist doch was! Vergleichsweise spurlos gehen dann größere Ereignisse an Hohenfelde vorüber: 1867 Norddeutscher Bund, 1868 Übernahme der Hamburger Staatspost durch die Norddeutsche Bundespostverwaltung. Der große Augenblick kommt für Dein Hohenfelde erst 1875: Am Mühlendamm 61 wird eine Poststelle eröffnet!

Nun gab es einen schicken Poststempel, einen "Einzeiler": HOHENFELDE! 1901 wurde Deine Poststelle Postamt. Postamt 24 Hohenfelde. Jetzt gehörte man postalisch dazu! Heute steht es immer noch dort in der Nähe, in der Ifflandstraße 69, wohin es am 1. 10. 1905 umzog: Dein Postamt 24.



Richtkranz über Schwimmhalle Sechslingspforte

Über dem Neubau der Schwimmhalle Sechslingspforte in Hamburg weht der Richtkranz. Bei der Richtfeier am 10. 3. 70 hielt Bürgermeister Prof. Dr. Herbert Weichmann die Richtrede. Während der Feier erschienen mit Transparenten streikende Ingenieurstudenten, um mit ihrer Demonstration auf ihre Pro-

bleme aufmerksam zu machen. Vor der Abfahrt diskutierte er mit den jungen Leuten an seinem Dienstwagen.

Die neue Schwimmhalle, deren Grundstein am 12. 7. 68 gelegt wurde, soll voraussichtlich in der zweiten Hälfte des Jahres 1972 eröffnet werden. Die Gesamtkosten sind mit 25 Millionen Mark veranschlagt. Aufn.: CONTI-PRESS

"Besser gut geschwommen als schlecht studiert"

Bürgermeister Prof. Weichmann bei der Richtfeier der Hohenfelder Schwimmhalle

"Noch 30 Sekunden, dann geht es los!" Das verkündete Paul Hendriock, der Direktor der Hamburger Wasserwerke und dann erlebten Hunderte das große Schauspiel eines nach oben schwebenden Richtkranzes an Hamburgs populärsten Bauwerk, dem Dach der Hohenfelder Schwimmhalle. Unter der Beteiligung von zahlreichen Bewohnern Hohenfeldes und der ganzen Stadt hielt der Bürgermeister die Richtrede. Unter den zahlreichen Gästen und Zuschauern und Zuhörern war selbstverständlich auch der Hohenfelder Bürgerverein vertreten mit seinem ersten Vorsitzenden, Hans Iska-Holtz und seiner Frau, sowie weiteren Vertretern des Hohenfelder Bürgervereins.

Unverhofft wurde der Bürgermeister in seinen Ausführungen von Studenten der benachbarten Ingenieurschule gestört. In Sprechchören machten sie sich bemerkbar und rollten dabei zahlreiche Transparente wie "Besser gut geschwommen als schlecht studiert", "Hier entsteht ein neues Becken, in der Schule fällt der Putz von den Decken" sowie zahlreiche andere Plakate auf. In humorvoller Weise nahm der Bürgermeister die Herausforderung der bunten Protestplakate auf und erklärte zwischen seiner Rede wörtlich "Es steht jedem in der Demokratie frei, seine Bildungslücken zu offenbaren. Ihr sollt mal mit der Rechenfibel arbeiten".

"Kommen Sie für eine halbe Stunde mit in die Ingenieurschule und hören Sie uns an", forderten die Studenten den Bürgermeister auf und umringten seinen Wagen. Prof. Weichmann erwiderte darauf, daß sein Terminkalender übervoll sei.

Zuvor hatte er nach seiner Richtrede zwei Blumensträuße von Schulkindern der benachbarten Schule entgegengenommen. Auf dem Wege von dem rot-weiß drapierten Podium mußte Hamburgs Staatsoberhaupt zahlreiche Wünsche nach Unterschriften von Jugendlichen erfüllen. Einem Steppke gab er sein Autogramm und sagte "Na, ein Uwe Seeler ist wohl fünf Weichmanns wert". Wahrscheinlich hatte der Steppke ihm ein Bild von Hamburgs populärstem Fußballstar Uwe Seeler für eine Unterschrift entgegengehalten.

Die Teilnehmer dieser Richtfeier erlebten einen historischen Moment in unserer Heimat Hohenfelde. Nicht alle waren dabei und konnten den Bürgermeister hören. Darum möchte die "Hohenfelder Rundschau" als einziges Publikationsorgan in Hamburg auch die geschichtlichen Worte des ersten Bürgermeisters im vollen Wortlaut festhalten.

Hamburgs Bürgermeister Prof. Dr. Herbert Weichmann sagte bei der Richtfeier zur Hohenfelder Schwimmhalle am Dienstag, 10. März, um 12 Uhr wörtlich:

"Meine Damen und Herren!

Diese Feier heute morgen ist das dritte Ereignis, das in kurzer Zeitfolge von besonderer Bedeutung für unsere Stadtentwicklung und das Leben der Menschen in unserer Stadt ist:

Am 18. Februar haben wir die Richtfeier des Bauwerkes der City-S-Bahn am Jungfernstieg begangen,

am vergangenen Donnerstag haben wir den Grundstein zum neuen Kongreßzentrum Hamburg gelegt.

und heute haben wir uns zur Richtfeier dieses außerordentlichen Baues einer großen zentralen Schwimmhalle versammelt.

Wir haben damit drei Beispiele für die weitreichenden Aktivitäten von Senat und Bürgerschaft auf drei sehr verschiedenen und doch in einem übergeordneten Sinn miteinander verbundenen Gebieten gesetzt:

Das Bauwerk City-S-Bahn dient einer entscheidenden Verbesserung der Infrastruktur, vor allem der Verkehrsbedienung im Ballungsraum Hamburg;

die Kongreßhalle wird wesentlich dazu beitragen, die Wirtschaftskraft Hamburgs und seine Funktion als Treffpunkt der Welt zu stärken;

dieses Bauwerk nun ist Beweis unseres Willens, die Verbesserung des Wohnwertes und des Freizeitwertes unserer Stadt nicht nur zu wünschen, sondern zu realisieren.

Verbesserung des Wohn- und Freizeitwertes, das umschließt auch die Aufgabe, dem Sport neue Möglichkeiten im Bereich der Leistungsarbeit wie im Breiten-

sport zu geben, und eben diese Aufgabe haben wir in enger Zusammenarbeit mit den Bedarfsträgern sowie in dankenswertem partnerschaftlichen Zusammenwirken mit dem Hamburger Sportbund und dem Hamburger Fußball-Verband durch gezielte Aktionen erfüllt. Diese Leistungen Hamburgs für den Sport sind zu sehen und können sich sehen lassen.

Clasen Bestattungs Institut

"St. Anschar"

seit 1858 in Eilbek

Hamburg 22, Wandsbeker Chaussee 47 Tel. 250 25 44/45 250 51 51, Ecke Richardstraße

Umarbeitung - Reparaturen Trauringe - Ringe - Uhren Schmuckstücke - Bestecke

HANS ABEL

Goldschmiedemeister Hbg. 22, Güntherstr. 96 ptr. Fernsprecher 25 57 61

Berücksichtigen Sie



unsere

Inserenten!

Hans H. C. Thiessen Kohlen - Heizoel

Hamburg 39, Heidberg 21, Tel. 27 37 47

Wir haben am Anfang der nun zu Ende gehenden Legislaturperiode mit dem Bau unserer schönen Sporthalle in Alsterdorf begonnen - und sie hat sich inzwischen voll bewährt. Wir haben seither 43 neue Turnhallen gebaut und den Bau von 4 Regionalsporthallen beschlossen.

Wir haben die Mittel für den Sport aus Lotto- und Totomitteln erhöht und weiter Klarheit über den Bau einer Regattastrecke auf der Dove-Elbe geschaffen. Im Bereich des Schwimmsports speziell wurden drei neue Sommerbäder und drei neue Schwimmhallen gebaut. Außerdem sind 13 Freibäder mit Heizanlagen versehen worden, so daß heute von 26 Freibädern 15 beheizt werden können. Ein umfassendes Programm für den Bau weiterer Schwimmhallen ist verabschiedet und teilweise bereits im Stadium der Verwirklichung. Im Neubau oder im Umbau befinden sich zur Zeit diese Schwimmhalle hier an der Sechslingspforte, eine weitere in Barmbek-Uhlenhorst sowie die Freibäder Aschberg (Billstedt), das Billebad (Bergedorf) und das Bad am Osdorfer Born.

Die Hamburger Wasserwerke haben durch die Verabschiedung des Sport-Reports den Auftrag erhalten, zehn regionale Schwimmhallen und sechs Lehrschwimmhallen zu bauen, die Schulen, Vereinen und der Bevölkerung offenstehen und ein Becken von 25 x 10 Meter erhalten sollen; eine solche Lehrschwimmhalle wird schon in Kürze in Finkenwerder entstehen. Im Anschluß daran sollen zehn weitere Freibäder gebaut werden. Beide Pläne sind im Rahmen von jeweils zehn Jahren zu verwirklichen.

In den nächsten Wochen ist bereits mit dem Baubeginn für die Schwimmhalle Volksdorf und sehr bald auch mit der Grundsteinlegung für weitere Schwimmhallen in Ohlsdorf, Rahlstedt und Billstedt zu rechnen. Jede dieser regionalen Schwimmhallen wird, eine entsprechende Stabilität unseres Baugeschehens in bezug auf die Kosten vorausgesetzt, rund 3,5 Mio DM kosten.

Nach Abschluß dieser beiden Zehnjahrespläne wird die Hansestadt über 32 Schwimmhallen und 36 Freibäder verfügen. Den von der Deutschen Olympischen Gesellschaft empfohlenen Mittelwerten für Großstädte wird damit voll entsprochen worden sein.

Alle diese Vorhaben und Planungen speziell im Bereich des Schwimmbäderbaues und ganz allgemein auf dem Gebiete des Sport entsprechen letztlich zwei Einsichten: Der Einsicht in die überragende gesundheits- und gesellschaftspolitische Bedeutung des Sports in unserer Zeit sowie der Erkenntnis, daß die Förderung des Sports eben wegen dessen gesellschaftspolitischer Bedeutung nicht allein der privaten Initiative überlassen bleiben darf.

Dabei besteht die Aufgabe des Staates nicht darin, als Sportorganisator tätig zu sein oder gar Staatssport zu betreiben, sondern vor allem darin, die Einrichtungen zu schaffen, die die Voraussetzung dafür sind, daß sich Bürger sportlich betätigen und sich dazu auch organisieren können.

Unter diesen Gesichtspunkten entsteht auch dieses Schwimmbad an diesem Platz. Es wird in mehrfacher Hinsicht eine Lücke füllen:

Es wird für zehntausende Bürger gerade in diesem Bereich Hamburgs eine Stätte der Freude, der Erholung und der Ertüchtigung sein, und es wird entscheidend

dazu beitragen, daß der Leistungsschwimmsport eine erstklassige Stätte für Training und Wettbewerb erhält. So wird diese Halle in doppelter Hinsicht dem olympischen Gedanken Genüge tun: Sie dient dem friedlichen Wettbewerb und fördert zugleich Lebensfreude und Gesundheit durch körperliche Betätigung.

Dieses Bauwerk hier an der Sechslingspforte mit seinem einmalig kühn geschwungenen Dach soll aber noch etwas anderes dokumentieren, nämlich Pflicht und Wille des Bauherrn, in diesem Falle also eines staatlichen Unternehmens, zu einer Gestaltung des Gesichts unserer Stadt beizutragen, bei der nicht nur ein momentanes Bedürfnis, sondern zugleich auch städtebauliche und ästethische Ansprüche in weitgestecktem Sinne befriedigt werden. Hier entsteht an landschaftlich hervorragender Stelle der Stadt, der Alster unmittelbar vorgelagert, ein Bauwerk, mit dem wir auch vor späteren Generationen ein Zeugnis dafür ablegen wollen und können, daß uns der Wille zu einer bewußten Gestaltung und Sicherung der Zukunft geleitet hat, und wir dabei den Mut zu ungewöhnlichen aber ausdrucksstarken Lösungen gehabt haben.

Wir wissen, daß wir mit diesem Bauwerk hinübergreifen, in ein neues Jahrhundert. Mögen Frieden und Fortschritt aber auch Freude am friedlichen Wettbewerb freier Menschen die Zukunft unter diesem Dach bestimmen. Ich wünsche dem Bauherrn wie den Bauleuten Glück bei der Vollendung dieses Vorhabens."

Der Hohenfelder Bürgerverein möchte natürlich einen herzlichen Glückwunsch allen Beteiligten an diesem Werk sagen und hoffen, daß der Bau der Hohenfelder Schwimmhalle ohne Unfall zu einem guten Ende geführt wird.



Hans Iska-Holtz bleibt weiterhin Vorsitzender des Hohenfelder Bürgervereins

Eine Jahreshauptversammlung ist immer eine aufregende Angelegenheit - nicht so sehr für die Mitglieder als wie für den Vorstand eines Bürgervereins. Gibt es doch einen Rechenschaftsbericht über die abgelaufene Zeit und von Zeit zu Zeit müssen Neuwahlen erfolgen. Der bisherige erste Vorsitzende Hans Iska-Holtz gab einen ausführlichen Rechenschaftsbericht über die geleistete Arbeit des Hohenfelder Bürgervereins. Nicht alle Mitglieder konnten ihn hören. Darum werden wir diesen Bericht nachher noch im vollen Wortlaut bringen, damit jeder es lesen kann, wie rührig eigentlich der Bürgerverein gearbeitet hat. Zufriedene Gesichter der Mitglieder gab es auch beim Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters. Der Schatzmeister hat seinen Namen von Meister des Schatzes. Und Geld ist nun einmal ein Schatz, den unser guter Gerhard Wahn rechtens "gemeistert" hat, so daß kein Minus in der Kasse vorhanden ist. Er trägt also seinen Namen zu recht als "Schatzmeister". Es ist nicht immer leicht, mit viel Geld umzugehen. Noch schwieriger allerdings ist es, mit wenig Geld so gut umzugehen, daß alles klappt, daß jeder zufrieden ist. Und zufrieden waren die Mitglieder nachdem die beiden Rechnungsprüfer den Jahresabschluß geprüft und alles für richtig befunden hatten. Nach der Entlastung des Vorstandes mußte der erste Vorsitzende neu gewählt werden. Durch Handzeichen wurde dann dem bisherigen ersten Vorsitzenden Hans Iska-Holtz erneut das Vertrauen ausgesprochen und er wurde einstimmig wieder gewählt. Einen besseren Vertrauensbeweis für die Arbeit des Bürgervereins sowohl auf kommunalpolitischem als auch auf dem gesellschaftlichem Leben konnte mit der Wiederwahl von Hans Iska-Holtz nicht abgegeben werden. Walter Wernicke wurde in seinem Amt als 2. Schriftführer erneut wiedergewählt. Joachim Raedler wurde als 2. Rechnungsführer neu gewählt für Herrn Arnold, der aus beruflichen Gründen dieses Amt nicht wieder übernehmen konnte. Frau Westhaus wurde als 2. Rechnungsprüferin neu gewählt.

Nach langer Tätigkeit für das Wohl des Bürgervereins hatte der Beistizer Richard Grabbe gebeten, ihn von seinem Amt zu entbinden. Einstimmig wurde dafür Jens Iska-Holtz gewählt. Mit stürmischem Applaus wurde jedoch Richard Grabbe auf einstimmigen Beschluß der Mitglieder als Ehrenmitglied gewählt; er bleibt dem Vereinsleben weiterhin eng verbunden. Über die Ernennung zum Ehrenmitglied braucht die "Hohenfelder Rundschau" nicht viel zu berichten. Unser jetziges Ehrenmitglied Grabbe ist viel zu bekannt, ebenso bekannt sind seine ungewöhnlichen Leistungen und Arbeiten für den Hohenfelder Bürgerverein, so bleibt der "Hohenfelder Rundschau" eigentlich nur noch übrig zu sagen: Herzlichen Dank für all Ihre Mühe und Arbeit für den Hohenfelder Bürgerverein. Mögen Sie noch recht lange mit Freude an den Veranstaltungen des Bürgervereins teilnehmen können und weiterhin Ihre Stimme zum Nutzen der Heimat Hohenfelde einsetzen. Hol di stief! So rufen wir unserem Ehrenmitglied Richard Grabbe zu.

Viel braucht über diesen Abend nicht mehr berichtet zu werden, Sie werden alle von denen, die dabei waren, schon weiteres gehört haben. Jedenfalls war es ein gelungener Abend. Etatfragen und Ankündigen von Reiseplänen beendeten die Jahreshauptversammlung, bei der man sich hinterher noch zu einem inoffiziellen gemütlichen Abend in kleinen Kreisen zusammenfand. Und nun bringen wir für unsere Leser noch den genauen Wortlaut des Berichtes von unserem ersten Vorsitzenden Hans Iska-Holtz.

Meine sehr geehrten Damen und Herren! Liebe Mitglieder und Freunde des Hohenfelder Bürgervereins!

Das Jahr 1969 war für uns alle sehr ereignisreich: Es waren zum ersten Mal Menschen auf dem Mond, in unserer Bundesrepublik ist eine neue Regierung gewählt und auch unser Hohenfelder Bürgerverein hat die Zahl der Mitglieder weiter ausdehnen können und haben wir jetzt die Zahl 400 überschritten. Wir sind damit einer der wenigen Bürgervereine in Hamburg, die ihre laufende Mitgliederzahl erhöhen konnten. Dies aber nicht zuletzt auf Grund der vielen und guten geleisteten Arbeiten des Vorstandes und unseres aktiven Mitgliedes, Herr Otto Beckmann.

Von unseren Veranstaltungen im vergangenen Jahr möchte ich besonders erwähnen, den schon fast traditionellen Ausspracheabend mit unserem Ortsamtsleiter und Mitgliedern des Ortsausschusses Hamburg-Barmbek-Uhlenhorst-Hohenfelde, das Referat unseres Polizeipräsidenten Dr. Redding, ein Ausspracheabend im Winterhuder Fährhaus mit Abgeordneten der drei im Bundestag vertretenen Parteien sowie auch unser Kappenfest im Februar, unsere Fahrt ins Blaue im September sowie unser Eisbeinessen im November. Alle Versammlungen und Veranstaltungen waren außerordentlich gut besucht. Unsere Mitglieder und Freunde haben darüber hinaus durch lebhafte Diskussionen unsere kommunale Arbeit für Hohenfelde erleichtert.

Der Vorstand hatte 5 Arbeitssitzungen abgehalten sowie eine Begehung mit unserem Ortsamtsleiter und den Leitern bzw. Referenten der einzelnen Behörden. Ich möchte an dieser Stelle nicht versäumen unseren Dank an Herrn Ortsamtsleiter Gerhard Kosubek auszusprechen, der stets ein offenes Ohr für die Belange von Hohenfelde hat und keinerlei Diskussionen und keine Erörterungen über die vielen Anträge unserer Mitglieder aus dem Wege gegangen ist.

Auch die Abgeordneten unseres Hohenfelder Bürgervereins zum Zentralausschuß Hamburgischer Bürgervereine nahmen an 8 Sitzungen teil. Hier hielten u. a. Frau Senatorin Keilhack über Jugendfragen, Herr Senatsdirektor Vogel von der staatlichen Pressestelle über Information der Bürger, Herr Senator Dr. Seeler über allgemeine Kommunalpolitik sowie Senator Schulz über Justizfragen Vorträge.

Schlapkohl

Beratung und Behandlung in unserem Kosmetiksalon

Wandsbeker Chaussee 31 . Ruf 25 59 75

Depositär von

Elizabeth Arden - Harriet Hubbard Ayer - Ellen Betrix Biodroga - Dr. Babor - Max Factor - Inka - Juvena Lancome - Marbert - Revlon - Sans Soucis - Helena Rubinstein - Vitamol Unser Rechnungsführer und ich nahmen außerdem an 6 Arbeitssitzungen des Vorstandes des Zentralausschusses Hamburgischer Bürgervereine teil.

Ferner möchte ich noch erwähnen, daß unsere Damenkegelgruppe im letzten Jahr 25 mal gekegelt hat, Unsere Gruppe für Alleinstehende kamen auf Veranlassung unserer Schriftfüherin, Frau P. Wörmke, 12 mal zusammen.

Ich möchte bei dieser Gelegenheit allen Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen meinen ganz besonderen Dank aussprechen. Diese Mitarbeit ist immerhin das Fundament für unsere gesamte Bürgervereinsarbeit, die auch in der Öffentlichkeit gerade im letzten Jahr ihre Berücksichtigung gefunden hat. Allein im vergangenen Jahr sind über kommunale und sonstige Arbeiten des Hohenfelder Bürgervereins über 23 Mitteilungen in der Hamburger Presse erschienen. Auch an dieser Stelle möchte ich mich recht herzlich bei den Herren der Hamburger Presse bedanken, da sie unsere aktive und umfangreiche Arbeit dadurch unterstützt hat.

Seien Sie versichert meine sehr geehrten Damen und Herren, meine lieben Freunde und Mitglieder unseres Bürgervereins, daß wir auch im Jahre 1970 uns bemühen werden die Arbeiten zum Wohle unseres Stadtteils Hohenfelde verstärkt fortzusetzen.

Ich danke auch allen Mitgliedern und Freunden für ihre aktive Mitarbeit. Halten Sie uns auch im Jahre 1970 nicht nur die Treue, sondern denken Sie auch weiter an eine gute und fruchtbare Mitarbeit und möchte ich bei dieser Gelegenheit nochmals daran erinnern: Bringen Sie doch auch junge Menschen mit aus Ihrer Familie und Ihrem Bekanntenkreis. Sie werden schnell feststellen, daß sie sich bei uns wohlfühlen inmitten unserer Bürgervereins-Jugend, die ja auch auf kommulem Gebiet bereits rege mitarbeitet.

Hans Iska-Holtz

1. Vorsitzender

Frühling!

Mit dem Einzug dieser schönen Jahreszeit gibt es im Garten eine Reihe von Arbeiten zu verrichten, wenn Sie sich im Sommer an einem gepflegten Garten erfreuen wollen. Die meisten dieser Frühjahrsarbeiten lassen sich nämlich im Sommer nicht mehr nachholen. Also, frisch ans Werk!

Zuerst sollten Sie an den Rasen denken: Laub usw. abharken, Rasenwegkante begradigen, düngen. Über das für Ihren Rasen am besten geeignete Düngemittel wird Sie Ihr Fachhändler gern beraten.

Nur, und das müssen Sie bedenken, ein gut gedüngter Rasen wächst stärker und muß entsprechend häufiger geschnitten werden, während der sommerlichen Wachstumszeit mindestens einmal wöchentlich.

Auch bei sorgfältiger Pflege vermoosen oft einige Stellen im Rasen, gleichzeitig wächst der Rasen schlecht. Mit großer Wahrscheinlichkeit ist der Rasen versauert und braucht eine Gabe kohlensauren Kalkes. Auch in diesem Fall vom Fachhandel beraten lassen!

Weiter verlangen jetzt Staudenrabatten und Rosen ihre Pflege. Es könnten Pflanzen ausgewintert oder von Kaninchen angefressen sein. Hier kann man durch Teilung erhaltener Stauden Ersatz schaffen oder neue dazukaufen.

Graben Sie im Frühjahr die Staudenrabatten flach um, Sie verhindern dadurch die Entwicklung und Ausbreitung lästiger Unkräuter. Nun zu den Rosen; die wohl in keinem Hausgarten fehlen. Wichtig bei Rosen ist ihr Schnitt. Nur bei richtigem Schnitt erhält man wieder einen kräftigen Austrieb und eine sommerliche Blütenpracht. Gerade zum Thema Rosenpflege gibt es unter der einschlägigen Literatur viel Auswahl!

Doch nun zu einem Thema, das auch die Balkonbesitzer interessiert. Der April ist der Termin, zu dem die Stiefmütterchen ihren Einzug halten. Achten Sie bitte darauf, daß die Pflanzen einen guten Wurzelballen haben, dann bereitet das Anwachsen nach dem Umpflanzen keine Schwierigkeiten. Lockern Sie den Boden an den Pflanzstellen etwas auf, dann können die Stiefmütterchen leicht mit der Hand gepflanzt werden. Sie sollen etwa ebenso tief im Boden stehen wie vorher auch. Wenn Sie sie dann noch leicht angießen, werden Sie an den Pflanzen viel Freude haben.

Mit ihrer Blütenpracht erfreuen uns jetzt auch die vielen Frühblüher, Tulpen, Hyazinthen, Narzissen usw. Obwohl sie noch lange blühen, doch schon einige Worte zu ihrer weiteren Pflege, damit Sie auch im nächsten Jahr wieder Freude an ihnen haben. Noch während des Verblühens sollten Sie sämtliche Blütenrückstände einschließlich des Fruchtknotens beseitigen, damit alle Kraft der zu erneuernden Zwiebel bzw. Knolle (Krokus) zukommt. Lassen Sie die Pflanzen möglichst solange am Standort, bis das Laub vollkommen vergilbt ist. Im Rasen stehende Tulpen, Krokusse und Narzissen dürfen erst abgemäht werden, wenn ihre Blätter abgestorben sind. Eine vorzeitige Entfernung der Blätter (bei Schnittblumen darauf achten, daß mindestens zwei gesunde Blätter am Sproß bleiben) hat stets den Verlust der Zwiebel zur Folge.



Uhren - Schmuck - Bestecke

2 Hamburg 22, Lübecker Straße 81, Ruf 25 28 07

Wenn Sie diese kleinen Ratschläge beachten, werden Sie sicher viel Freude an den Pflanzen haben. Und das ist doch das Wichtigste, daß Garten und Balkon seinem Besitzer Freude bereiten. Vielleicht bleibt auch einmal ein Vorübergehender stehen beim Anblick der Blütenpracht.

Jens Iska-Holtz

Am Mittwoch, den 22. April 1970

haben wir um 13.30 Uhr

Gelegenheit die technischen Einrichtungen des Springer-Verlages einschl. der Druckerei für das Hamburger Abendblatt unter Leitung von Frau Hiller zu besichtigen. Diese Besichtigung sollten sich namentlich unsere Mitglieder nicht entgehen lassen.

Die Besichtigung wird etwa 1½ Stunden in Anspruch nehmen. Die Teilnehmerzahl ist jedoch leider sehr begrenzt und können nur nach der Reihe der Anmeldungen berücksichtigt werden.

Bitte melden Sie sich unter der Telefon-Nr.: 34 88 81 des 1. Vorsitzenden an.

Merken Sie bitte vor:

Mittwoch, den 22. 4. 1970, 13.30 Uhr Treffpunkt Empfangshalle des Springer-Hauses, Hamburg 36, Kaiser-Wilhelm-Straße 6.

Hans Iska-Holtz

Was nachts geschieht in Hohenfelde

Papenhuder Straße, nachts, gegen 22 Uhr.

Zwei Lastwagen halten scheppernd. Etwa ein halbes Dutzend Gestalten mit weiß-rot gestreiften Westen steigen aus. Laden Gerätschaften aus, stellen gelbe Blinkleuchten, Verkehrsschilder auf, sperren die mittleren Fahrspuren. Dieses Bild, es kommt seit nun eineinhalb Jahren mit unerwünschter Regelmäßigkeit alle Monate wieder und bleibt dann für zwei, drei Tage, ruft bei allen, die Bescheid wissen, die gleiche Reaktion hervor: Welche Apotheke hat Nachtdienst oder hast du noch Schlaftabletten vom letzten Mal?

Denn was wegen des Verkehrs nur nachts möglich ist, stört den Schlaf der Anwohner: Das Ausbessern der Pflastersteine links und rechts der Straßenbahnschienen. In Ermangelung eines Tonbandes sei hier ein kleiner schriftlicher Ausschnitt erlaubt:

ping, ping, ping, Pause ping, ping, ping, ping, Pause ping, ping, klirr (Straßenbahn nähert sich) bruuummmmm, knirsch, ping, ping, klirr, huuiiii, bim, ping, ping, klirr, ping (von vorne zu lesen).

Seit Anfang dieser Baumaßnahme gehöre ich zu den Befürwortern der Abschaffung von Straßenbahnen.

Joachim Raedler

Neue Mitglieder

Rusche, Helene, Hamburg 22, Ifflandstraße 78 III. Goll, Edeltraud, Hamburg 39, Aurikelstieg 4 Peltzer, Ferdinand, Hamburg 63, Friedhofsweg 30

Ihre moderne Brille von Vocke

Alle Kassen

HAMBURG 22 - Wandsbeker Chaussee 11 - Tel. 25 20 74

Seit 12. November 1891

Hohenfelder Schäferhütte

W. H. Otto Schmidt Hamburg 22, Lübeckerstraße 84 Telefon 25-52 93

Marien-Apotheke

E. SCHILLING
HAMBURG 22
Lübecker Straße 74
Fernruf 25 95 11

Registrierkassen

Gr. Auswahl neu u. gebr. - Reparaturen, Rollen

KASSEN-KLEIN

2 Hamburg 22, Lübecker Straße 87, Ruf 2506840

Unsere Geburtstagskinder im April und Mai

Unsere besonderen Glückwünsche gelten

 Heinrich Marquardt
 zum 80. am 21. 4.

 Heinrich Ohlrogge
 zum 75. am 15. 4.

 Erich Brandes
 zum 70. am 28. 5.

 W. J. Eggert
 zum 70. am 26. 5.

 Helmuth Lüth
 zum 65. am 23. 4.

1. 4. Hertha Gremmer 28. 4. Jens Iska-Holtz 1. 4. Otto Kämpfer 28. 4. Ingrid Wohlers

4. Gunhilde Kostropetsc28.
 4. Ferd. Bentfeldt
 2. 4. Frieda Severin
 29. 4. Joachim Raedler

4. 4. Elise Brand 30. 4. Heinz Landschoof

4. 4. Andreas Horter 1. 5. Maria Vieth 1. 5. Hans Petersen

9. 4. Carl Vollrath 4. 5. Herbert Meyer

12. 4. Elise Berg 5. 5. Karl Hesse 13. 4. Elisabeth Arnold 5. 5. Siegfried Kühner

13. 4. Elfriede Schubert 5. 5. Melita Michelsen 14. 4. Johann Fr. Klein 6. 5. Hannchen Brader

14. 4. Johann Fr. Klein
15. 4. Anthony Hauber
15. 4. Anne Henk
6. 5. Hannchen Brader
7. 5. Uta Hennersdorf
9. 5. Margarete Krug

16. 4. Peter Löbel 13. 5. Waltraud Külsen

16. 4. Rudolf Ullerich16. 4. Maria Völker14. 5. Hertha Kleissenberg15. 5. Käthe Rose

17. 4. Hildegard Haase 20. 5. I. Peltzer 17. 4. Olly Iska-Holtz 20. 5. Gertrud Schmitt

18. 4. Paula Wörmke
19. 4. Hannelore Gütschow
19. 5. G. Reichel
19. 5. Willi Trippe
19. 4. Lotte Kosubek
24. 5. Lotte Lüssen

20. 4. Helmuth Geese
20. 4. Hildegard Zange
24. 5. Lotte Lussen
24. 5. Otto Meyer
25. 5. Dr. Rudolf Kock

21. 4. Ewald Zeyn 26. 5. Ida Puteick

4. Angelika Jaeppelt
 23. 4. Alexander Wilde
 24. 4. Ingeborg Pieper
 26. 4. Hermann Knaak
 28. 5. Alfons Chodinski
 29. 5. Mia Gremmer
 30. 5. Emmi Rohlof
 31. 5. Anna Moritz

26. 4. Otto Karste

Allen Geburtstagskindern herzliche Glückwünsche!
DER VORSTAND

Herausgeber: Hohenfelder Bürgerverein von 1883 r.V. Schriftleitung: Dieter Grawert, Hmb. 22, Güntherstr. 59, Tel. 25 33 88. Verantwortlich für Anzeigen und Druck: Gremmer & Kröger, Elisenstraße 15, Tel. 25 25 89. Signierte Artikel geben nur die Meinung des Verfassers wieder.

HANS ESSEN 1863 - 1963 BEERDIGUNGSINSTITUT ST. ANSCHAR

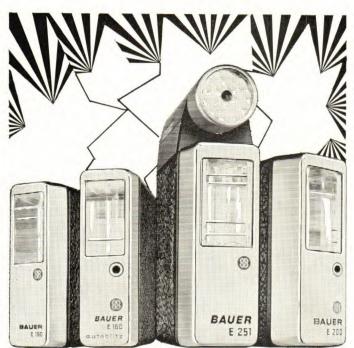
ERD- UND FEUERBESTATTUNGEN . ÜBERFÜHRUNGEN

HAMBURG 22 HAMBURG-FU

Güntherstr. 98, Ruf 25 31 66 · Alsterweg 15, Ruf 59 17 74

Ihr Fachmann für Bau-Klempnerei, Sanitärtechnik, Gasheizung

Heinz Nahe



Normalblitz -Autoblitz - Servoblitz. Fotolicht nach Maß mit einem Blitzgerät von Bauer.

schon ab DM 87,-

Fotogeräte und Zubehör selbstverständlich von

FOTO-HELMS

Internationaler Service Beratung - Kundendienst - Garantie



SEIT 1931 in Hohenfelde

HAMBURG 22 fon 226631

Walter Fiedler

Autolicht=Spezial=Werkstatt

HAMBURG 22

EKHOFSTRASSE 37

Telefon 2209003

Seit über 100 Jahren ERTEL

St. Anschar Beerdigungsinstitut Alstertor 20 Filiale Papenhuderstraße 16

Ruf: 32 11 21/23 · Nachtruf: 32 11 21 und 220 93 03

Unverbindliche Auskunft · Mäßige Preise · In den Vororten kein Aufschlag

Selbstbedienung Feinkost, Kolonialwaren Hermann Bruns

Hamburg 22. Güntherstr. 6 Telefon 22 50 90

Ihre gute Schuhreparatur

> Alfons Chodinski Schuhmachermeister

Hambura 22 Güntherstr. 96, Tel. 2505500



HIMMELHEBER

Lichtpausen - Fotokopien - Fotodrucke Technische Reproduktionen - Großfotos

Hamburg 22, Richardstraße 45

Rudolf Westphal & Sohn

Leitergerüst Betrieb

Hamburg 22 Ruf 25 56 28 Neubertstraße 44

PVC-FUSSBODEN u. NADELFILZE 22 62 40

Buchdruckerei

Gremmer & Kröger



Hamburg 22 Elisenstraße 15 Ruf 25 25 89

Anfertigung sämtlicher Drucksachen

John Ebel Installation

Bauklempnerei - Bedachung Gas-, Wasser- und Elektro-Anlagen Ifflandstraße 22, Telefon 2 20 99 10



Grundstücksmakler Grundstücksverwaltungen



Hamburg 36 - Hohe Bleichen 22 - Fernruf 34 88 8